



SingulArch Grabungen

Grabungsbericht
Erding, ED: FINr. 5026, Gmkg. Altenerding, G-2025
M-2025-2394-2
01.12.2025



Finanzierung: Familie Auerweck

Autor: Stefan Biermeier M.A.

Stefan Biermeier & Axel Kowalski GbR · SingulArch Grabungen
Hübnerstr. 17 · 80637 München
Tel. +49 89 12023966 · Fax +49 89 12023967
www.singularch.de

1. Allgemeines

Am Donnerstag, den 27.11.2025 bat Herr Auerweck um eine Baustellenbesichtigung an der Waldstraße in Erding (Abb. 1, 2). Hier wird 2026 ein landwirtschaftlicher Betrieb mit Stallungen Bergehalle, Hackschnitzelheizung, Garagen und Betriebsleiterhaus errichtet (Abb. 1, 9 rechts).

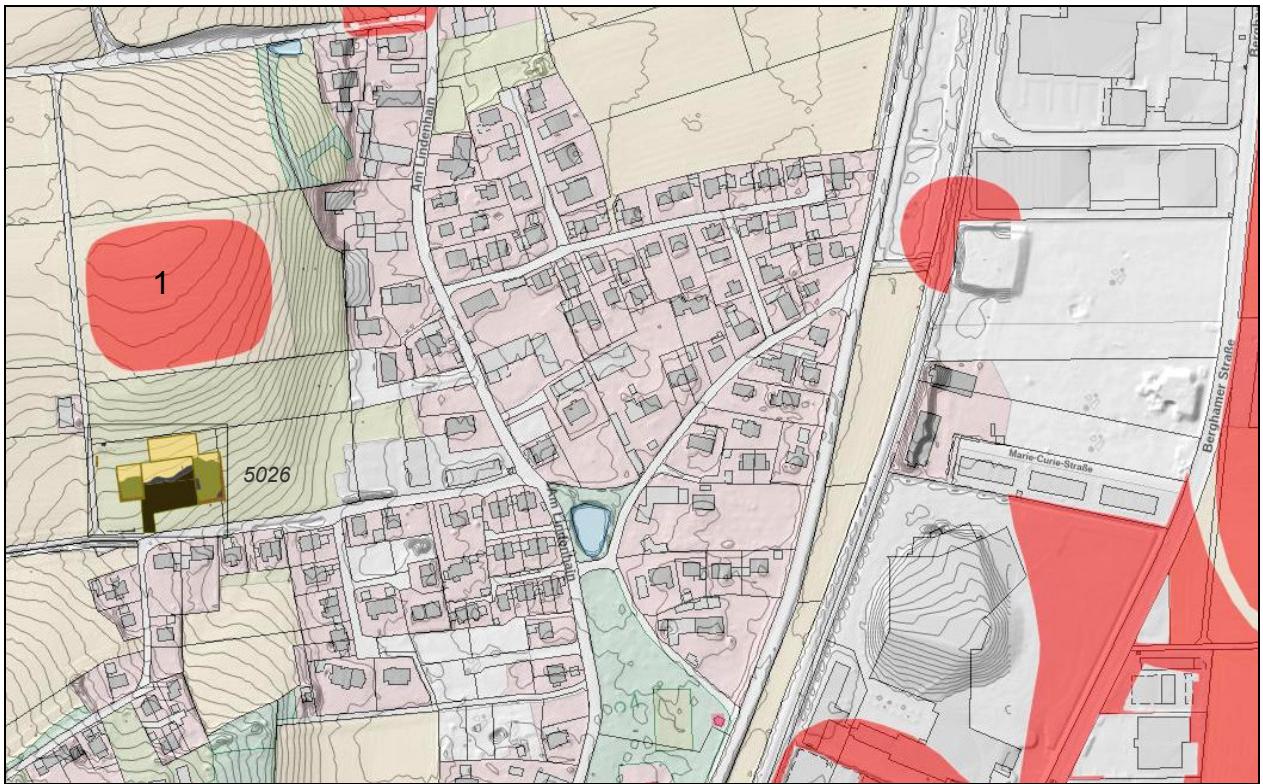


Abb. 1 Übersicht mit Flnr. 5026 der Gemarkung Altenerding. Rot: Bodendenkmäler.
(© Bayerische Vermessungsverwaltung, Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege 2025).

Beim Oberbodenabtrag, den der Stadttheimatpfleger für Archäologie – Herr Wagner – betreut hatte, waren ein Scherbennest und ein von Kolluvium überdeckter Paläohumus mit etwas Fundmaterial zu Tage gekommen (Abb. 2 Pfeile).

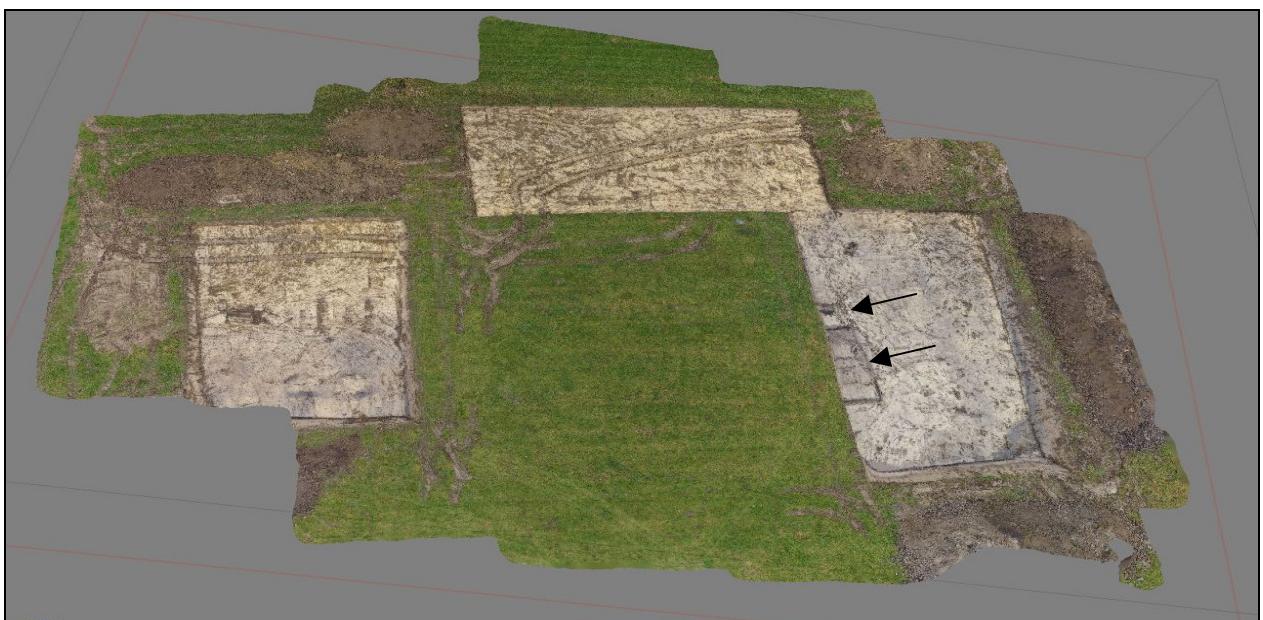


Abb. 2 Geöffnete Flächen am 27.11.2025 (aus Luftbildern gerechnetes 3D-SfM-Modell).

Zum Zeitpunkt des Orsttermins waren die Flächen für die geplanten Gebäude im Osten, Westen und Norden geöffnet (Abb. 2). Mit Herrn Auerweck wurde vereinbart, das Aufmaß und die Untersuchung der Fundansammlungen bereits am Montag, den 01.12. durchzuführen. Die Maßnahme konnte bereits an diesem Tag zum Abschluss gebracht werden.

2. Lage

Das Grundstück befindet sich auf einem nach südsüdwest geneigten Hang der mit Löss und Lösslehm bedeckten risseiszeitlichen Grundmoräne. Sie begrenzt das Sempttal nach Westen (Abb. 1, 9 links)¹.

Von der ebeneren, nach drei Seiten abfallenden Fläche nördlich oberhalb des Grabungsareals, sind vorgeschichtliche Scherben der Bronze- bis Latènezeit bekannt. Deshalb ist sie als Bodendenkmal aktenkundig (Abb. 1.1).

3. Zum Grabungsablauf

Herr Auerweck hatte über das Wochenende einen Eurocomach ES18ZT Minibagger mit 1 m breiter, nicht schwenkbarer Schaufel organisiert, den die Archäologen nutzen konnten.

Zu Arbeitsbeginn war das zwischen den geöffneten Flächen liegende Hofareal bereits teilweise abgezogen und teilweise mit Geotextil und Kies überdeckt. Dieses Areal hatte Herr Wagner freigegeben, da die Bodeneingriffe in diesem Bereich nicht bis in den potentiellen archäologischen Horizont reichten (Abb. 3). Der Oberbodenabtrag im Nordteil der Hoffläche wurde in der Folge archäologisch begleitet, da dort bereits 25 cm unter dem Urgelände der B-Horizont (Parabraunerde) bzw. Übergang zum C-Horizont (Löss) aufgeschlossen wurde.



Abb. 3 Arbeitsfoto gegen Südwesten: der Südteil der zentralen Hoffläche ist bereits überdeckt.

Beim Stationieren über die Hausecken ergab sich bei der Vermessung ein Fehler von 20 cm. Dankenswerterweise hat der Chef von Fa. Hansl-Bau mit GPS drei Pflöcke mit Nägeln auf der Nordseite des Baufeldes eingemessen. Damit konnte die Totalstation (Trimble Robotic S3 mit TSC3 Datenkollektor) mit einer Abweichung xy von 2 cm orientiert werden.

Während Herr Biermeier die Vermessung durchführte, fotografierte und Beschreibungen anfertigte, präparierte Herr Kowalski die Fundkonzentrationen frei (Abb. 4).



Abb. 4 Fundführender Paläohumus Bef. 3 und 4 mit Überdeckung aus Kolluvium.

Zuletzt wurden zwei Pfostengruben bearbeitet und ein Geoprofil dokumentiert.

¹ Freundliche Mitteilung von H. Krause, Museum Erding.

4. Befunde und Funde

Die Flächen wurden unter den Befundnummern 1, 2 und 5 verwaltet (Abb. 5). Die stehen gelassenen Erdblöcke aus fossilem Humus erhielten die Nummern 3 und 4. Außerdem wurden zwei Kleinbefunde bearbeitet (Bef. 8,9).

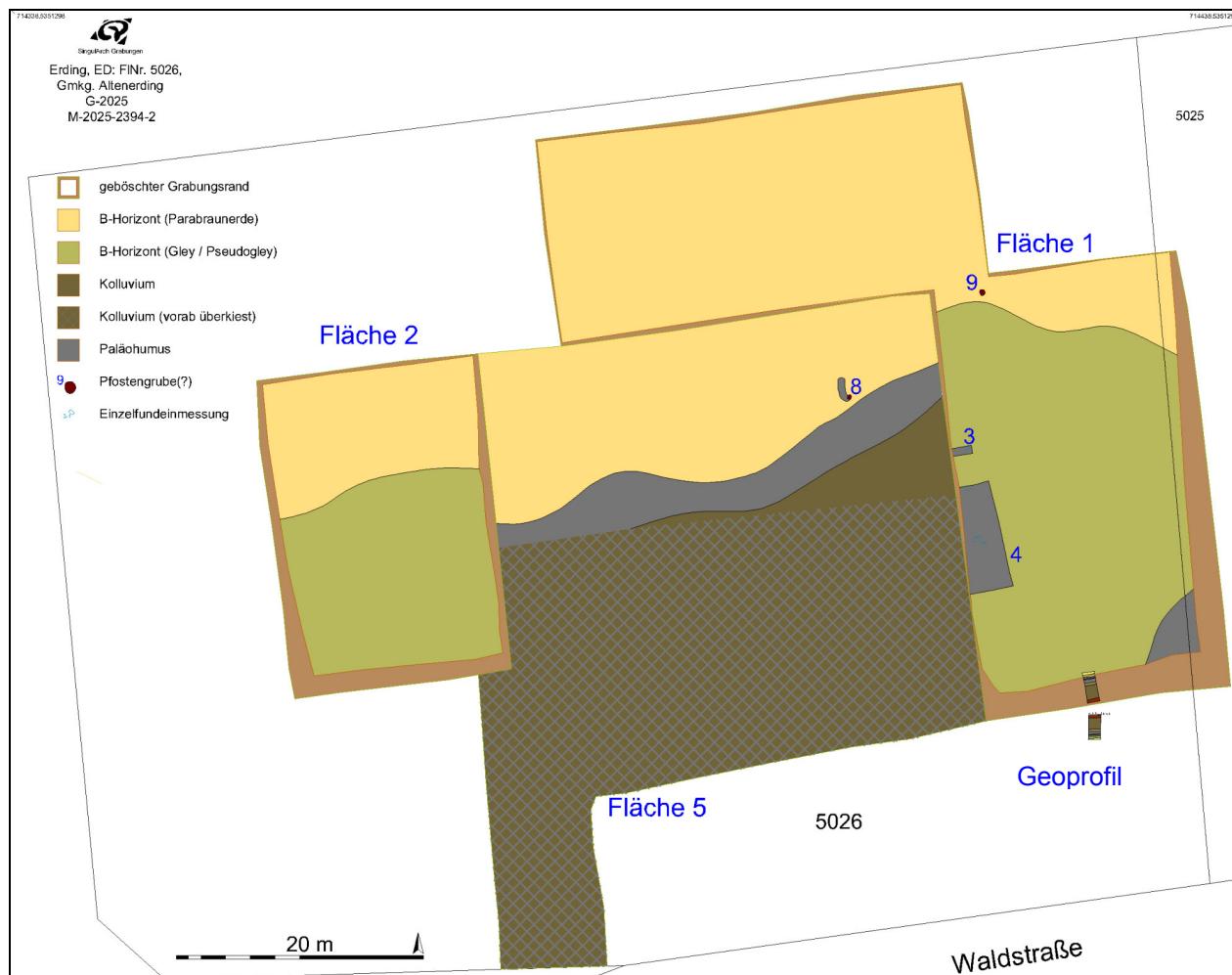


Abb. 5 Plan der Grabung mit im Text erwähnten Befundnummern (vgl. Titelbild).

In den Plateaus Bef. 3 und 4 konnten einige Tierknochen und Scherben aus dem Übergangshorizont vom Kolluvium zum fossilen Humus geborgen werden. Bei einem Scherbennest, das bereits Herr Wagner freipräpariert hat, handelt es sich um Wandungsteile eines Gefäßes des Südostbayerischen Mittelneolithikums² mit Ritzverzierung – bislang der älteste Siedlungsnachweis auf dem Stadtgebiet von Erding (Abb. 6).³



Abb. 6 Links: Knochenfragmente Fundzettel Nr. 7 aus Bef. 4 mit Molaren von Rind und Schwein. Mitte links, Mitte rechts: Wandungsteile eines verzierten mittelneolithischen Gefäßes Fundzettel Nr. 1 aus Bef. 3. Rechts: Unverzierte Scherben unterschiedlicher Warenarten aus Bef. 3.

² Freundliche Mitteilung von M.J. Dietl, Uni Innsbruck.

³ Freundliche Mitteilung von H. Krause, Museum Erding.

Die kleinen kreisrunde Verfärbungen Bef. 8 und 9 im nördlichen Teil erwiesen sich im Zuge der Bearbeitung als Pfostengruben (Abb. 7).



Abb. 7 Profile der Pfostengruben Bef. 8 und 9.

Aufgrund der sehr dunklen Verfüllung ist eine neolithische Zeitstellung denkbar, wenn nicht wahrscheinlich. Es dürfte sich um Ausläufer der mittelneolithischen Siedlung handeln, deren Zentrum hangaufwärts im Bereich des eingetragenen Bodendenkmals zu suchen ist. Im nahen Umfeld ist also mit weiteren Siedlungsbefunden des 5. Jahrtausends v. Chr. zu rechnen.

5. Konservatorische Überdeckung, Geoprofil

Die 900 m² große Hoffläche (Fl. 5) wurde nach dem Oberbodenabtrag mit Geotextilvlies ausgelegt und mit Betonbruch überdeckt. In den beiden südlichen Dritteln bleiben daher der fossile Humus und das Kolluvium erhalten (vgl. Titelbild, Abb. 3, 4 rechts).

Das Geoprofil, das am geböschten Grabungsrand im Süden der Fläche geputzt und in der Folge eingemessen wurde, zeigt anschaulich die Mächtigkeit der Überdeckung mit Fließerde (Abb. 8; Lage s. Abb. 5).

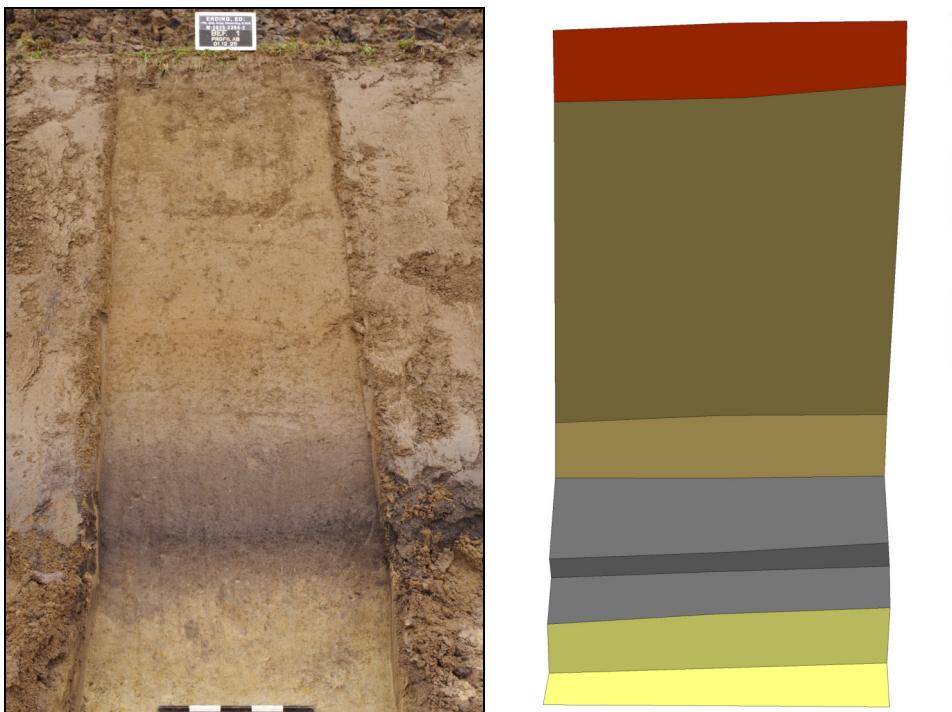


Abb. 8 Links: Geoprofil an geböschter Grabungsgrenze im Süden.
Rechts: in die Ebene projizierte Schichtgrenzen mit (Mächtigkeit der Schichten maßstäblich).

6. Schlussbemerkungen

Die eintägige Maßnahme hat mit Funden des 5. Jahrtausends v. Chr. überraschend den ältesten Siedlungsnachweis für das Erdinger Stadtgebiet erbracht. Einmal mehr hat sich gezeigt, dass die planmäßige Überwachung der Erdarbeiten wichtige Erkenntnisse zur (Vor-)Geschichte der großen Kreisstadt liefert.



Abb. 9 Lage des Grundstücks am westlichen Talrand des Sempt im Positionsblatt des 19. Jhs.
(©Bayerische Vermessungsverwaltung 2025). Rechts: Bebauungsplan.
Rechts: Plan des Bauvorhabens.

Den Erdbauern ist für die akkurate Ausführung der Arbeiten und die Hilfe beim Aufmaß sehr herzlich zu danken. Herrn Wagner gebührt für die ehrenamtliche Begleitung dieser und vieler anderer Baumaßnahmen höchster Dank. Fa. SingulArch bedankt sich außerdem bei Herrn Dietl für die Datierung der Keramik. Herr Krause ist immer gerne bereit, wichtige Hinweise auf die geologische, bodenkundliche, archäologische, historische und forschungsgeschichtliche Situation zu geben. Für seine Hilfestellungen ist ihm Fa. SingulArch zu großem Dank verpflichtet.

Zuletzt bedankt sich Fa. SingulArch sehr herzlich bei Herrn Auerweck für das entgegen gebrachte Vertrauen, die gute Organisation der Maßnahme und nicht zuletzt für die Finanzierung der Grabung. Fa. SingulArch wünscht gutes Gelingen für die anstehende Baumaßnahme (Abb. 9 rechts).

7. Inhaltsverzeichnis

1. Allgemeines	2
2. Lage	3
3. Zum Grabungsablauf	3
4. Befunde und Funde	4
5. Konservatorische Überdeckung, Geoprofil	5
6. Schlussbemerkungen	6
7. Inhaltsverzeichnis	6